**SPÖ**

favoriten im parlament

Die Abgeordneten Bayr, Beer und Hursky über ihre Arbeit im Hohen Haus.

Mitten im Zehnten ...

... leben und arbeiten Petra Bayr, Christian Hursky und Wolfgang Beer. Die drei SozialdemokratInnen vertreten den Bezirk im Hohen Haus. Die neue Zeitung "Favoriten im Parlament" berichtet regelmäßig über ihren Einsatz.



Abgeordneter zum Nationalrat
Christian Hursky

Der ehemalige Landwirtschaftssprecher des Wiener Gemeinderats ist seit Herbst Nationalratsabgeordneter und hat somit die Agenden des Wehrsprechers a.D., Anton Gaal im Parlament übernommen. So wie seinem Vorgänger ist auch ihm das Thema Sicherheit ein besonderes Anliegen. In enger Kooperation mit der Wiener, speziell mit der Favoritner Polizei, setzt sich der bodenständige Sozialdemokrat immer wieder für die Sicherheitsbedürfnisse der Menschen auf der einen Seite und die dafür nötigen Voraussetzungen für die Polizei auf der anderen Seite ein.

Mit Christian Hursky, der sich selber "mitten im Leben" sieht, wurde das Parlament bestimmt um einen basisnahen Kämpfer reicher.

<http://members.chello.at/christian.hursky>



Abgeordnete zum Nationalrat
Petra Bayr

Die vielseitig engagierte Favoritnerin ist SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung. Für diese und weitere Anliegen kämpft sie aber nicht nur im Nationalrat selbst, ihr politisches Betätigungsfeld reicht weit. So ist Petra Bayr zum Beispiel Gründerin der Plattform stopFGM, die sich gegen weibliche Genitalverstümmelung einsetzt, ist Vorsitzende der ARGE Entwicklungspolitik und bei den Red Bikern aktiv.

Die junge Wienerin ist auch für ihr frauenpolitisches Engagement bekannt. Als Vorsitzende der Favoritner SPÖ-Frauen sieht sie es als ihre Aufgabe, sich um die Anliegen der Frauen im Bezirk zu kümmern, was sie mit gewohnter Hartnäckigkeit in ihrer täglichen Arbeit verfolgt.

www.petrabayr.at



Abgeordneter zum Bundesrat
Wolfgang Beer

Der frischgebackene Bundesrat stammt ebenfalls aus Favoriten, wo er seit vielen Jahren für die SPÖ arbeitet. Durch seine große Erfahrung, die er aus seiner Tätigkeit als Bezirksrat ins Hohe Haus mitbringt, fällt Wolfgang Beer das Verhandeln nicht schwer. Im Einsatz für den 10. Bezirk wirkt er in den Bundesrats-Ausschüssen für auswärtige Angelegenheiten, für BürgerInnenrechte, für Frauenangelegenheiten, für Unterricht, Kunst und Kultur sowie im Justiz- und im Unvereinbarkeitsausschuss.

Wolfgang Beer freut sich wie auch Christian Hursky und Petra Bayr über BesucherInnen im Parlament. An Plenartagen ist es nämlich jederzeit möglich Abgeordnete zu sprechen. Nähere Infos finden Sie auf:

www.parlament.gv.at

Tsunami-Hilfe - gebrochenes Versprechen der alten Bundesregierung!

Bereits im Jahr 2005 stellte ich erste Nachforschungen zu den von der damaligen Bundesregierung versprochenen Hilfsgeldern für die Opfer der Tsunami-Katastrophe vom Dezember 2004. Während die ÖsterreicherInnen besonders viel spendeten und die privaten Hilfsorganisationen auch korrekt darüber informierten, wurden seitens der schwarz-orangen Regierung nur große Versprechungen laut, die offenbar niemand einzuhalten vorhatte.

Meine Analyse der wenigen Berichte zu den Hilfsgeldern brachte ebenso Ungereimtheiten zutage wie die Beantwortungen meiner zahlreichen parlamentarischen Anfragen. Von den ursprünglich 34 Mio Euro Hilfsgeldern, welche die Schlüssel-Regierung zugesagt hatte, blieben letztlich nur 9 Mio übrig – ein schlechtes Abschlusszeugnis der alten Bundesregierung!

Die Tsunami-Hilfsaktion war von Beginn an von Planlosigkeit gekennzeichnet. In Hinkunft muss daher eine solche Aktion viel besser koordiniert und ressortübergreifend vorbereitet und abgewickelt werden, denn für die Betroffenen in den Katastrophengebieten war es furchtbar, mit fast 30 verschiedenen Stellen zutun zu haben. Außerdem sind Unsinnigkeiten passiert wie der Transport von Wasser, welches man aus der Region beziehen hätte können - Entwicklungshilfe darf die schon vorhandene Wirtschaft nicht kaputt machen!

Petra Bayr

Fair Play und Fair Trade bei Olympia!

Die Olympischen Spiele sind - ebenso wie die kommende Fussball-EM - eine wichtige Chance, die Menschenrechte in den Mittelpunkt zu rücken.



Nationalrats-abgeordnete Petra Bayr mit Bundespräsidenten Heinz Fischer

Ein Großteil der weltweiten Produktion für Sportartikel findet unter arbeitsrechtlich unfairen und menschenunwürdigen Bedingungen statt - dagegen müssen wir uns als SozialdemokratInnen stellen und Fairplay auch für die ArbeitnehmerInnen weltweit mit Nachdruck einfordern!

Gerade sportliche Großereignisse müssen als Chance genutzt werden, um sozial- und menschenrechtliche Fragen ebenfalls in den Mittelpunkt zu stellen. Deshalb habe ich schon im November letzten Jahres – nach langem und zähen Ringen mit dem Koalitionspartner – einen Antrag eingebracht, der die Bundesregierung dazu auffordert, sich mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die Einkleidung und Ausstattung österreichischer SportlerInnen bei sportlichen Großereignissen unter „überprüfbareren Nachhaltigkeitskriterien“ erfolgt. Das bedeutet, dass sowohl Mensch als auch Natur nicht ausgebeutet werden dürfen und dies auch belegbar ist.

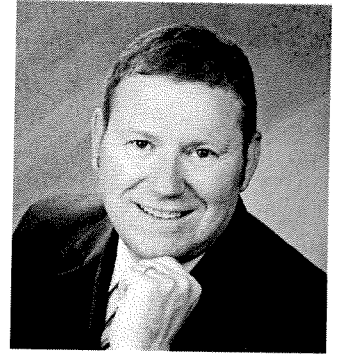
Die Vorbildwirkung von SportlerInnen ist groß und kann die bereits er-

reichten Erfolge, wie z.B. der Clean Clothes Kampagne, weiter steigern helfen. Diese Kampagne hat bereits erreicht, dass viele Sportartikelkonzerne faire Arbeitsbedingungen garantieren und sich auch freiwillig überprüfen lassen! Zeigen wir Solidarität mit den ArbeitnehmerInnen weltweit und tolerieren wir keine Kinderarbeit und Ausbeutung von Arbeitskräften!

So wie uns für unsere SportlerInnen Fairness einen wichtigen Grundsatz darstellt, muss es auch für die ArbeitnehmerInnen überall faire Arbeitsbedingungen geben. Anti-Doping Maßnahmen zum Wohle der Gesundheit unserer SportlerInnen sind ebenso wichtig wie Anti-Dumping Maßnahmen für die Gesundheit der ArbeiterInnen weltweit. Die ZuseherInnen von Sportveranstaltungen und die beteiligten Vereine sind wichtige Verbündete in dem internationalen Match um faire Arbeitsbedingungen und die Vermeidung von ausbeuterischer Kinderarbeit.

Petra Bayr

Sicherheit in Favoriten: wesentlicher Teil der Arbeit



Besonders als SPÖ-Mandatar im Innen- und im Landesverteidigungsausschuss liegt mir das Thema Sicherheit am Herzen. Um Favoriten im Parlament möglichst gut zu vertreten, bin ich in ständiger Kommunikation mit der Polizeigewerkschaft. Vor Weihnachten habe ich der Favoritner Polizeiinspektionen einen Besuch abgestatten, die teilweise in sehr schlechter Zustand ist. Die Verbesserung dieser Infrastruktur steht auf meiner Forderungsliste sehr weit oben.

Ebenso wie der Forderung nach mehr Präsenz von Sicherheitswachbeamten auf der Straße unbedingt nachgegangen werden

muss. Besonders während der Fußball-Europameisterschaft muss Bundesminister Platter auf die Forderungen der PolizeigewerkschafterInnen eingehen, die durch ihre langjährige Erfahrung am besten einschätzen können, wo es noch Mängel in der Sicherheitsvorbereitung zur EM gibt. Ich habe dem Minister schon mehrmals meine Zusammenarbeit in dieser Agenda angeboten.

Handeln muss das Innenministerium auch in der Cause "U-Ausschuss". Offene Fragen sind zu beantworten, speziell die Rolle des BIA in diesem Land, das sich nicht nur um Agenden „innerhalb“ der

Polizei gekümmert hat, es steht auch im Raum, dass mehr als 20 PolitikerInnen überwacht wurden.

Am Ende des Tages muss ein Innenministerium stehen, das die Sicherheit dieses Landes in den Vordergrund stellt und nicht deswegen in die Schlagzeilen gerät, weil KabinettsmitarbeiterInnen ihr eigenes Süppchen kochen.

Christian Hursky

Besseres Informationsabkommen über AKW-Unfälle

Als SPÖ-Umweltsprecherin bin ich auch Mitglied in der sogenannten Temelín-Kommission, die sich darum bemüht, das Sicherheitsrisiko für dieses Atomkraftwerk in der Tschechischen Republik möglichst gering zu halten. Leider können wir unseren Nachbarn nicht vorschreiben, gar keine Atomkraftwerke mehr zu betreiben. Was wir aber sehr wohl tun können, ist darauf zu drängen, weder Kosten noch Mühe zu scheuen, um dieses Kraftwerk so sicher wie nur möglich zu betreiben. Unser langfristiges Ziel bleibt aber ein Europa ohne Atomkraft!

Ein erfreulicher Schritt in Richtung verbesserte Sicherheit ist ein neues Informationsabkommen, bei dem die Verpflichtung, uns über Vorkommnisse in Temelín zu informieren, nun deutlich erweitert wurde. Außerdem stellt es eine Konkretisierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Nachbarländern dar und führt damit zu einem besseren Schutz der Bevölkerung beiderseits der Grenze.

Natürlich ist damit noch lange nicht all das geklärt, was für Österreich im Zusammenhang mit Temelín wichtig wäre. Dazu gibt es unter anderem die schon erwähnte parlamentarische Kommission, die Raum für nachbarschaftlichen Dialog gibt und die Möglichkeit eröffnet, Lösungsvorschläge zu finden und gleichzeitig die Gesprächsbasis aufrechtzuerhalten. Wir brauchen diese Gespräche, um auch weiterhin Forderungen stellen zu können!

In der Tat: Seit wir den Dialog führen und seit wir uns regelmäßig treffen, gab es Material, das es vorher nicht gegeben hat, gibt es die Möglichkeit, dass sich in Workshops auch auf technischer Ebene Leute zusammensetzen und Unterlagen sichten, Risiken neu bewerten. Deshalb sollten wir auch umsichtig sein und nicht mit Gesprächsausstieg drohen, wie es einige Anti-Atomkraft-AktivistInnen so vehement fordern. Die Grünen und die FPÖ haben die Kommission bereits verlassen und versuchen, mit den Ängsten der

Bevölkerung politisches Kleingeld zu machen.

Denn jetzt auszusteigen, in dem Moment, in dem wir dieses Mehr an Material und an Information bekommen und einen Dialog führen, wäre weder diplomatisch sinnvoll noch würde es der Lösung an sich helfen. Unser Ziel der Arbeit dieser Kommission muss es sein, einen Lösungsmechanismus zu finden, der im sogenannten Melker-Abkommen, welches unter Ex-Kanzler Schüssel unterzeichnet wurde, leider fehlt. Deswegen habe ich auch einen Entschließungsantrag eingebracht, in dem weiter auf die völkerrechtliche Verbindlichkeit des Melker-Abkommens gepocht wird. Wir SozialdemokratInnen bleiben bei unserer klaren Anti-Atompolitik! Dafür setzten wir uns auch auf europäischer Ebene ein, auch wenn wir hier oft die einzigen sind, die eine klare Anti-AKW-Linie verfolgen.

Petra Bayr

Offenes Parlament

Als der heutige Bundespräsident Heinz Fischer noch Nationalratspräsident war, war es ihm ein großes Anliegen, das Parlament zu öffnen. Davon können alle Interessierten profitieren!



Wolfgang Beer, Petra Bayr und Christian Hursky:
Die drei Favoritner MandatarInnen im Parlament
freuen sich über Besuch. Allein oder in der Gruppe.

Wussten Sie, dass Sie jederzeit das Parlament besuchen können? Im Rahmen einer Führung oder einfach als Person, die ihre Anliegen endlich einmal einem/einer PolitikerIn mitteilen möchte. Seit einigen Jahren ist das völlig problemlos möglich.

Als der heutige Bundespräsident Heinz Fischer Nationalratspräsident war, forcierte er die Öffnung des Parlaments, so dass es heute allen Menschen leicht möglich gemacht wird, Zugang zur täglichen Demokratie zu bekommen.

Seither gibt es nicht nur die Tage der offenen Tür im Hohen Haus, es ist BesucherInnen auch möglich an Plenartagen eineN AbgeordneteN zu sprechen: Einfach hinkommen, beim Portier "einchecken" (Ausweis nicht vergessen) und los gehts. Der Portier informiert den/die Abgeordnete, der/die sich sogleich auf

den Weg ins sogenannte Abgeordnetensprechzimmer macht, um Sie dort zu treffen. Damit für Sie keine Wartezeiten entstehen, bitten wir Sie um eine vorherige Ankündigung per Mail.

Sie können aber auch an einer der zahlreichen Führungen teilnehmen, die das Parlament anbietet. Oder sie organisieren selber eine Führung. Wenn Sie zum Beispiel mit Ihrem Fußballverein, ihrem Betrieb oder ihrer Schulklasse gerne einmal das Parlament besichtigen möchten, können Sie sich an eineN unserer MitarbeiterInnen wenden (Kontakt siehe rechts), die dann Ihre Führung in die Wege leiten.

Wir freuen uns über Ihren Kontakt,

*Wolfgang Beer,
Christian Hursky
und Petra Bayr*

Kontakt

Wenden Sie sich an uns oder unsere Mitarbeiterinnen:

Petra Bayr

petra.bayr@parlament.gv.at
gabi.bolen@parlament.gv.at

Wolfgang Beer

wolfgang.beer@parlament.gv.at

Christian Hursky

christian.hursky@parlament.gv.at
florian.steininger@parlament.gv.at
fatma.kizilirmak@parlament.gv.at
lisa.fuchs@parlament.gv.at